

OER-Policy

Leitlinien der Universität Passau zu freien Bildungsmaterialien

Diese Policy beschreibt die Position der Universität Passau zu Open Educational Resources (OER) und deren Rolle bei der Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Sie richtet sich an alle Universitätsmitglieder und versteht sich als verbindlicher Rahmen für die Erstellung, Nutzung und Veröffentlichung von OER. Gleichzeitig bildet sie den Ausgangspunkt für eine Kultur des Teilens, Zugänglichmachens und Nachnutzens offener Bildungsmaterialien im Hochschulkontext.

Als OER gelten Lehr- und Lernmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die gemeinfrei sind oder unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wurden, welche den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit nur geringfügigen Einschränkungen erlaubt, und bei der die Urheberinnen und Urheber grundsätzlich selbst bestimmen, welche Nutzungsrechte sie einräumen und welche sie sich vorbehalten.¹

Die Universität Passau verfolgt das Ziel, die Nutzung und Erstellung qualitätsgesicherter offener Bildungsmaterialien in den Lehralltag zu integrieren und durch die öffentliche Bereitstellung von OER proaktiv zur Verbreitung wissenschaftlichen Wissens beizutragen. Dies geschieht im übergeordneten Kontext von Open Science und im Einklang mit der Open-Access-Strategie sowie der Lehr-, Nachhaltigkeits- und Transferstrategien der Universität.

OER für Bildungsgerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung

Offene Bildungsmaterialien bieten einen freien und chancengerechten Zugang zu hochwertigen Bildungsinhalten. Sie fördern eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit, in der Wissen gemeinschaftlich weiterentwickelt und nachhaltig zugänglich gemacht wird. Damit tragen sie wesentlich zur Demokratisierung von Bildung, zur Ressourceneffizienz und zur Stärkung nachhaltiger Bildungsinfrastrukturen bei. Die Universität Passau bekennt sich zur Bedeutung von OER bei der Verwirklichung von Bildungsgerechtigkeit, insbesondere im Sinne des Sustainable Development Goal „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“ (SDG 4).

OER für Diskurs über Lehre und offene Lehrpraktiken

Die Universität Passau versteht OER als Chance, den offenen und hochschulübergreifenden Austausch in der Lehre zu fördern sowie kreative und innovative Lehr- und Lernprozesse anzustoßen. Sie unterstützt den kollegialen Austausch über offene Bildungspraktiken (Open Educational Practices – OEP)² und deren kontinuierliche Weiterentwicklung. Durch die gemeinsame Entwicklung und Nutzung von OER können Lehrende und Studierende Lehr- und Lernwelten gemeinsam gestalten, voneinander lernen und individuelle Bedürfnisse besser berücksichtigen.

¹ Basierend auf den Definitionen von OER der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK; Senatsbeschluss 2016)

² Als „Open Educational Practices“ oder „offene Bildungspraktiken“ wird der Umgang mit offenen Bildungsmaterialien bezeichnet, namentlich deren Verbreitung, Nutzung und Verwendung.

OER für Internationalisierung, Mittelakquise und Transfer

Darüber hinaus steigern OER die Sichtbarkeit und internationale Wahrnehmung der Lehre, der Forschung und des Wissenstransfers der Universität Passau und stärken so ihr Profil als innovative, weltoffene und verantwortungsbewusste Bildungseinrichtung. In diesem Sinne spielen OER als Arbeitsprodukte auch bei der Vergabe von Fördermitteln für Lehre und Forschung eine wichtige Rolle. Sie fördern darüber hinaus lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen sowie den interdisziplinären Austausch von Hochschulen untereinander sowie zwischen Universitäten und Schulen, weiteren Bildungseinrichtungen und der Gesellschaft im Allgemeinen.

OER als Aushängeschild exzellenter Lehre

Die Universität Passau legt großen Wert auf die Qualität von OER und orientiert sich dabei an den international etablierten Qualitätsdimensionen der UNESCO. Bei der Qualitätssicherung werden fachlich-inhaltliche, technisch-formale, pädagogisch-didaktische und rechtliche Aspekte berücksichtigt. Die primäre Verantwortung dafür liegt bei den Autorinnen und Autoren selbst und kann im Geiste des Offenheitsgedankens beispielsweise durch freiwillige Peer-Review-Verfahren und die Integration von Feedbackschleifen mit Nutzerinnen und Nutzern ergänzt werden.

OER lizenzieren

Die Universität empfiehlt für selbst erstellte OER die Nutzung von Creative-Commons-Lizenzen, insbesondere die Lizenzen „CC BY“ (Namensnennung) oder „CC BY-SA“ (Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen), um international Offenheit und Nachnutzbarkeit zu gewährleisten. Die Veröffentlichung als OER erfolgt auf freiwilliger Basis. Die Urheberrechte der Erstellerinnen und Ersteller bleiben unberührt.

OER-Engagement weiterentwickeln und würdigen

Die Universität Passau ermutigt alle ihre Mitglieder ausdrücklich, offene Bildungsmaterialien zu nutzen, zu erstellen und zu veröffentlichen. Sie unterstützt sie dabei mit geeigneten Informations- und Selbstlernangeboten sowie einer zentralen Webseite, die Orientierung bei didaktischen, rechtlichen und technischen Fragen rund um OER bietet.

Darüber hinaus bieten die hochschul- und mediendidaktischen Stellen der Universität in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern bedarfsgerechte Weiterbildungen für den Aufbau von OER-Kompetenzen an.

Zur Publikation und Sichtbarmachung offener Bildungsmaterialien aus Passau nutzt die Universität vorrangig etablierte Repositorien und Referatorien (OER-Verweiskataloge und Suchmaschinen) – beispielsweise OER@vhb. Somit wird gewährleistet, dass OER hohen Qualitätsansprüchen genügen, leicht auffindbar und langfristig verfügbar sind.

Die Universität Passau erkennt die Erstellung und Bereitstellung von OER als wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lehre und der wissenschaftlichen Kommunikation an. Offene Bildungspraktiken können deshalb bei der Vergabe von Lehrpreisen und anderen Förderprogrammen zur innovativen Hochschullehre berücksichtigt werden.